

osc
Botanisches Institut
der Universität

Fernruf 2577

(17a) Heidelberg, den 8. November 1954
Bergheimer Straße 1

Herrn

Alberto Moser

15/11/54
Barcelona

Lieber Herr Moser!

Sie werden in der Zwischenzeit von Ihrer Reise durch Spanien zurückgekehrt sein, die Sie mir mit einem Kartengruß erläuterten.

Anbei finden Sie einen Entwurf für die Patronatsmitglieder, den ich bereits unserem Präsidenten Prof. Kienle unterbreitete. Er ist mit der Abfassung einverstanden, möchte aber nun gern, daß Sie in erster Linie ergänzen oder abstreichen. Wir haben uns wohl überlegt, daß es gut ist, solche Worte zu wählen, die in der spanischen Sprache das Richtige treffen. Es zeigt sich ja immer wieder im Leben der Völker, daß durch Übersetzungen manche Entstellungen und Mißverständnisse entstehen.

Der Entwurf ist mit Absicht allgemein gehalten, um nicht unnötig "Hasen aufzuscheuchen". Wir Heidelberger sind nicht dafür, daß Sie die Angelegenheit mit dem Generalkonsul behandeln, wenn Sie es aber für richtig halten, fügen wir uns. Die Hauptsache ist, daß jetzt rasch gehandelt wird und nicht wieder viele Monate ungenutzt verstreichen.

In einer Akademiesitzung ist die Übereinkunft getroffen worden, an Herrn Narberhaus für 1 Jahr 500.--DM zu zahlen, wofür er die technische Betreuung des Gartens übernimmt. Herr Narberhaus ist quasi mir unterstellt. Die technischen Fragen, die ich mit Herrn Narberhaus zu klären habe, können selbstverständlich nur mit Ihrem Einverständnis geregelt werden. Deshalb werden Sie auch stets in die Korrespondenz Einblick erhalten. Ich füge diesem Schreiben einen Durchschlag eines Briefes bei, den ich heute an Herrn Narberhaus richte. Ich hoffe, daß dieser Schritt, Herrn Narberhaus einzusetzen, sich für den Garten günstig auswirkt.

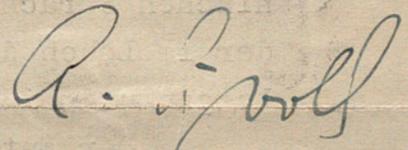
Außerdem füge ich noch einen Zeitungsausschnitt bei, aus dem Sie ersehen können, daß unser Herr Rauh wieder glücklich aus Peru mit reicher Beute zurückgekehrt ist.

Im übrigen ist mein Institutsneubau rüstig vorange-
gangen. Anfang Dezember wird das Richtfest stattfinden, so
daß wir dann mit der Inneneinrichtung beginnen können. Die
Einweihung des Institutes soll im kommenden Sommer erfolgen.
Es wartet also viel Arbeit auf mich.

Herrn Max Faust in Ludwigshafen habe ich gleich nach
meiner Rückkehr davon verständigt, daß ich die Familien-
bilder mitgebracht habe. Bis jetzt hat er nichts von sich
hören lassen.

Hoffentlich geht es Ihnen und Ihrer Familie gut.
Mit den besten Wünschen und Grüßen, auch von Herrn
Braunsteffer und Prof. Rauh, verbleibe ich

Ihr getreuer Landsmann



Prof. Dr. A. Seybold

Anlagen